

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Lieder und Spiele für Turner

Mendelssohn, Salomon

Oldenburg, 1845

6. Der Turner und der Eichbaum.

[urn:nbn:de:gbv:45:1-88230](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-88230)

6. Der Turner und der Eichenbaum.

Mel.: Bekrängt mit Laub.

Seht ihr im Wald den Eichenbaum sich erheben
Zum Himmel hoch empor? —
Der ist das Bild, das für sein rüstig Streben
Der Turner sich erkohr.

Der Sturmwind braust mit donnerndem Gebrülle
Und — beugt die Eiche nicht.
Sie trägt in sich der Kräfte hohe Fülle,
Die keine Windsbraut bricht.

So will die Kraft der Turner mächtig stählen,
Die schlummernd in ihm liegt;
Es soll der Muth ihm und die Kraft nicht fehlen,
Die Müß' und Schmerz besiegt.

Jahrhunderte entfliehn im Strom der Zeiten,
Der Eichenbaum sieht sie fliehn;
Zum Grabe hin sich Tausende geleiten,
Der Eichenbaum sieht sie ziehn.

Gleich ihm will sich des Alters Glück erringen
Der, den ihr Turner heißt;
Das soll und wird durchs Turnen ihm gelingen,
Denn das stärkt Leib und Geist.

Hoch aus der Luft blickt stolz die Eiche nieder,
 Weit ragt ihr Haupt hervor;
 So dehnt am Neck der Turner sich die Glieder
 Und wächst voll Kraft empor.

7. Des Turners Leben.

Dem Turner ward das schönste Ziel,
 Ein Leben voller Kraft,
 Ein hoher Sinn, ein froh Gefühl,
 Das reger Trieb ihm schafft.
 Das Leben giebt ihm Thätigkeit
 Und diese Kraft und Muth;
 Im muntern Treiben fließt die Zeit
 Und froh und leicht sein Blut.
 Heida, heida, juchhe! juchhe! heida, juchhe!

Süß ist sein Schlummer jede Nacht,
 Gestärket wacht er auf
 Und nimmt, was ihm die Zeit gebracht,
 Mit regem Eifer auf:
 Frisch übersteigt er jeden Berg
 Nach freier, eignere Wahl,
 Und blickt nach froh vollbrachtem Werk
 Mit frommen Sinn ins Thal.
 Heida u. s. w.